



Tag 296

Keine Angst, wir richten keine neue Rubrik zu unserer unregelmäßig erscheinenden Serie KW ein. Da wir aber mehrere Themen behandeln möchten, fiel uns keine bessere Überschrift ein.

Zuerst ist als erfreulich zu nennen, dass zwei weitere von der Hamas entführte Geiseln freigelassen wurden. Wenn allerdings die Terrororganisation von einer „humanitären“ Geste spricht, dreht sich einem der Magen um. Angesichts der Taten der Hamas am 7. Oktober haben diese Terroristen jedes Recht verspottet, das Wort „human“ verwenden zu dürfen.

Wir möchten noch einmal auf die **Solidaritäts-Kundgebung für Israel** am 22. Oktober vor dem Brandenburger Tor zurückkommen und aus den Anmerkungen eines Teilnehmers zitieren:

*„Vor etwas weniger als einem Jahr gab die Co-Vorsitzende der Grünen, **Ricarda Lang**, auf ihrer Instagram-Seite bekannt, ihr ‚politisches Vorbild‘ sei ‚die US-amerikanische Demokratin **Alexandria Ocasio-Cortez**‘, weil die es schafft, ‚soziale Fragen, Klimafragen und Antidiskriminierung zu einer gemeinsamen Vision für eine gerechte Zukunft zusammenzubringen‘. Was Frau Lang zu erwähnen vergaß, war, dass ihr Vorbild Ocasio-Cortez eine bekennende Antisemitin und Israelhasserin ist. The Squad nennt sich ihr israelfeindlicher Zusammenschluss.*

*Auch ihre Parteifreundin Kerstin Müller ist schon lange durch ihre israelfeindlichen Äußerungen aufgefallen und hat seinerzeit Außenminister **Joschka Fischer**, ob seiner israelzugewandten und -freundlichen Politik, kritisiert. Später hat sie als Leiterin der Heinrich-Böll-Stiftung in Tel Aviv so manchen israel'kritischen' Spruch abgeliefert, etwa dass ‚Israel kein Vorbild in der Terrorismusbekämpfung‘ sei u.v.a.m.*

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/terrorismusbekämpfung-israel-ist-kein-vorbild-100.html>

Beide Damen haben sich am Sonntagnachmittag stundenlang im Backstagebereich der Solidaritätskundgebung für Israel am Brandenburger Tor aufhalten dürfen, sich smalltalkend und ständig von allen möglichen Leuten, die an diesem Tag irgendeine Verantwortung trugen und auch etwas auf der Bühne sagten, umarmen und Herzen lassen.

*Und warum hat es **Luisa Neubauer** bei ihrer Rede auf der Bühne eigentlich vermieden, ihre Busenfreundin **Greta Thunberg** sowie die Fridays-for-*

*Future-Sprecherin **Elisa Bas** beim Namen zu nennen und sich klipp und klar für alle hörbar von deren israelfeindlichen Haltungen zu distanzieren?*

<https://www.derwesten.de/politik/greta-thunberg-israel-gaza-palaestineser-b-id300690594.html>

<https://www.watson.de/nachhaltigkeit/klima%20&%20umwelt/836666504-fridays-for-future-aktivistin-elisa-bas-empoert-mit-israel-aussagen>

*Nicht nur die Islamverbände verhalten sich da schwammig und zweideutig. Und wer weiß noch, dass 1991, als Israel aus dem Irak mit Scud-Raketen angegriffen wurde und sich das damalige Grünen-Bundesvorstandsmitglied **Hans-Christian Ströbele** öffentlich vehement gegen die Lieferung von Scud-Abwehrraketen an Israel aussprach, der aber gleichzeitig Geld sammelte für ‚Waffen an El Salvador‘, dabei unterstützt von der Mehrheit der Grünen. Später mehrmals in Friedrichshain-Kreuzberg direkt in den Bundestag gewählt.*

*Auch Sozialdemokraten wie **Gerhard Schröder**, **Sigmar Gabriel**, **Rudolf Scharping**, **Frank-Walter Steinmeier** und **Oskar Lafontaine** weigerten sich damals sehr öffentlichkeitswirksam, an Demonstrationen teilzunehmen, die unter dem Motto ‚Rettet Israel‘ standen.*

Leider lag die Teilnehmerzahl bei nur 8.000, maximal 10.000 Menschen - keinesfalls bei 20.000 oder gar 25.000, wie fälschlicherweise verbreitet wurde. Bei wunderschönem Wetter und Mobilisierung durch sämtliche Medien ist das bei einer (fast) Vier-Millionen-Stadt eher enttäuschend, auch wenn man bedenkt, dass andere durch ihre Mobilisierung durch (a)soziale Medien binnen weniger Stunden ebenso viele und gar mehr zusammenbekommen.“

Anmerkung der Redaktion: Es ist eine Schande für Berlin, dass sich nur rund 10.000 Menschen auf den Weg zum Brandenburger Tor machten. Das war kein klares Zeichen für Israel. Erfreulich hingegen, dass die Kundgebung live bei Phoenix übertragen wurde.

Klingt wie Rinderwahnsinn

In der Presseschau des InfoRadios wurde heute Morgen ein Journalist zitiert, der sich über den Namen der neuen Partei lustig machte. BSW – **Bündnis Sahara Wagenknecht** – klingt wie BSE – Rinderwahnsinn. Tatsächlich ist es Wahnsinn, in dieser Zeit eine neue Partei zu gründen. Ganz im Gegenteil müssten sich linke Parteien zusammenschließen. Welche kämen dafür in Frage? Natürlich die Linke, die nie ihren Stallgeruch aus DDR-Zeiten als Nachfolgerin der SED ablegen konnte, obwohl es in dieser



Partei längst eine junge Generation gibt, die mit den alten Kadern nichts mehr gemein hat. Immerhin hat die Nachfolgepartei der SED, PDS, es 2007 hinbekommen, sich mit der WASG, einer Abspaltung der SPD, zusammenzuschließen zur Partei **Die Linke**.

Und da sind wir schon beim Urfehler, der Schuld der SPD. Warum gab es die Abspaltung von der SPD, warum haben sich überhaupt die Grünen gegründet, obwohl ihre Themen eigentlich sozialdemokratisch sein müssten? Es ist der SPD nicht gelungen, so viel Volkspartei zu sein, um all diese Strömungen zu integrieren. Die SPD müsste die einzig wahre linke Partei in Deutschland sein, neben ihr dürfte es keine andere ernstzunehmende Linke geben.

Sahra Wagenknecht ist eine Marke, mehr nicht. Was hat diese Frau eigentlich bislang geleistet, außer ein paar Bücher geschrieben. Seitdem im Hintergrund **Oskar Lafontaine** ihr Leben bereichert, ist es noch schlimmer geworden. Vieles von dem, was Wagenknecht sagt, könnte auch von Oskar stammen. Die letzte verbleibende Linke im Parlament wird von Wagenknecht pulverisiert. Die Partei verliert ihren Fraktionsstatus und kann nur noch als „Gruppe“ mit deutlich weniger Rechten ihre Arbeit fortsetzen. Muss die dienstälteste (seit 2006) Bundestags-Vizepräsidentin **Petra Pau** ihren Sitz im Präsidium räumen, wenn die Linke ihren Fraktionsstatus verliert? Das wäre tragisch, weil Pau eine außerordentliche gute Vize-Präsidentin ist.

Pau gelang es nicht, in Marzahn-Hellersdorf ihr Mandat zu verteidigen. Das gewann ausgerechnet **Mario Czaja**, den der Regierende Bürgermeister **Michael Müller** während der Flüchtlingskrise als Sozialsenator schon rauswerfen wollte, und der von **Friedrich Merz** später als CDU-Generalsekretär tatsächlich in die Wüste geschickt wurde, womit wir nichts gegen Marzahn-Hellersdorf gesagt haben wollen.

Zehn Mitglieder der Fraktion haben am Montag die Partei verlassen, wollen aber noch in der Fraktion bleiben, bis die neue Partei, vermutlich im Januar 2024, an den Start geht. Was ist das für ein beschauertes Verfahren. Die Existenz der Fraktion verdankt diese drei Personen, die weder Partei noch Fraktion verlassen wollen: **Gregor Gysi**, **Gesine Löttsch** und **Sören Pellmann**. Sie gewannen ihre Wahlkreise direkt, was die Linke in die Lage versetzte, eine Fraktion mit 38 Sitzen bilden zu dürfen. Das heißt, 35 kamen über die Liste ins Hohe Haus. Die zehn Abtrünnigen haben kein Mandat, eine eigene Gruppe im Bundestag bilden zu dürfen, schon gar nicht unter der Firmenbezeichnung **Sahra Wagen-**

knecht. Korrekt wäre es, wenn alle zehn ihr Mandat niederlegten und den Weg für Nachrücker freimachten. Wer will aber schon aus reinem Anstand heraus auf das Geld* und all die schönen Extras, wie BahnCard 100 1. Klasse, verzichten? Ganz abgesehen von den Bundestags- und Wahlkreisbüros bis hin zur Nutzung des kostenlosen Taxiservice, dem Fahrdienst des Deutschen Bundestages? Das kann man doch keinem zumuten, der es sich unter dem gläsernen Eierbecher von **Norman Foster** gemütlich gemacht hat.

**Grundvergütung Bundestagsabgeordnete: 10.591,70 Euro. Kostenpauschale für Büros und Mitarbeiter 4.725,48 Euro, jeweils monatlich, versteht sich, plus 12.000 Euro jährlich für Büromaterial etc.*

Da wir inzwischen gelernt haben, dass es Wähler gibt, denen die Inhalte der Parteiprogramme egal sind, kann es durchaus sein, dass Wagenknechts Bündnis „Für Vernunft und Gerechtigkeit“ tatsächlich irgendwo über fünf Prozent kommt. Die anstehende Parteigründung war gestern der Medien-Hit, der sogar Israel auf Platz zwei der Nachrichten verdrängt hat. Geschickt nutzten Wagenknecht und ihre Anhänger das Podium der Bundespressekonferenz, live übertragen von *Phoenix*, um darauf hinzuweisen, dass man jetzt Geld sammle. Vielen Dank, liebes öffentlich-rechtliche Fernsehen für diesen Werbeblock.

Goofy

Was ist bloß los mit unserer Jugend? Der sympathisch-trottelige Freund von **Donald Duck** und **Mickey Mouse**, **Goofy**, ist Namensgeber des Jugendwortes des Jahres. Goofy „bezeichnet eine tollpatschige, alberne Person oder Verhaltensweise, die andere zum Lachen bringt“. Nicht eine Jury aus Erwachsenen, sondern Kids zwischen zehn und 20 Jahren haben sich das Wort ausgesucht. „Side Eye“ und „NPC“ für Non-Player-Character, haben sich nicht durchgesetzt. „Side Eye“ ist ein Ausdruck, der in der Regel verwendet wird, um Missbilligung und/oder Ablehnung gegenüber einer Aussage, Handlung usw. auszudrücken“. (*Meine Meinung zu BSW*). Der Begriff NPC beschreibt jemanden, der nicht selbstständig denkt, ein „Mitläufer“ oder einfach nur unwichtig ist. Alternativ können damit auch Menschen beschrieben werden, die sich sinnlos so verhalten scheinen, oder „etwas neben der Spur“ wirken. (*Klassische Beschreibung der Wähler vom BSW*).

Ed Koch